

barkeit, die die gesamte hüttenmännische Welt dem heimgegangenen Lehrer und Forscher, aus dessen geistigen Arbeiten sie geschöpft hat und bisher schöpft, schuldet.

Um den Charakter des berühmten Fachmannes wenigstens anzudeuten, lassen wir die Worte des Autors folgen: „Ein hoher Gerechtigkeitssinn, gepaart mit unbedingter Wahrhaftigkeit, zeichnete ihn aus. ‚Tu frei und offen, was du nicht willst lassen, doch wandle streng auf selbstbeschränkten Wegen und lerne früh nur deine Fehler hassen und ruhig geh den anderen entgegen‘, das war ganz Ledeburs Art.“

Seine schriftstellerische Tätigkeit ist geradezu staunenswert; sie wird am besten durch die im „Anhang“ des vorliegenden Buches aufgezählten wissenschaftlichen, von Ledebur veröffentlichten Arbeiten illustriert. Er hat im ganzen 155 Einzelarbeiten in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht und 13 Buchwerke herausgegeben.

Das Erscheinen seiner Werke ist auch in unserer Zeitschrift seinerzeit entsprechend angezeigt worden. Als sein größtes Werk kann wohl das Handbuch der Eisenhüttenkunde bezeichnet werden, welches insbesondere „zur Verbreitung

seines Namens überall in der Welt, wo der Mensch im Kampfe um die Gewinnung des Eisens steht, beigetragen hat“. Den Wert dieses Werkes charakterisiert am deutlichsten der Umstand, daß es neun Auflagen erlebt hat und ins Französische, Russische und Japanische übersetzt worden ist.

Die Gründe für die großen Erfolge der wissenschaftlichen metallurgischen Tätigkeit findet der Autor in Ledeburs geistigen Eigenschaften selbst, nämlich in „Selbstbeschränkung und Selbsthingabe, die Selbstbeschränkung als Ausfluß der Erkenntnis, daß alle Betätigung, wenn sie nicht Spielerei sein will, fest auf ein Ziel gerichtet sein muß, und Selbsthingabe als Ausfluß einer uneigennütigen Liebe zu seinem Beruf. Wem dafür der Begriff der Einseitigkeit besser gefällt, nun wohl, so ist es eine Einseitigkeit, die uns alle bündigt, sofern es uns ernst ist um eine Sache, jene Einseitigkeit, aus der alle großen Tugenden und Taten entspringen: Wer Großes will, muß sich zusammenraffen, in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Braucht ihr ein Vorbild ihr Jünger und Männer des Eisenhüttenberufes, wohlan, hier ist eins, haltet es fest!“

G. Kroupa.

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im August 1913.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
A. Steinkohlen:				
1. Ostrau-Karwiner Revier		7,867.190	50.938	2,154.164
2. Rossitz-Oslawaner Revier		390.500	71.000	56 067
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)		2,206.151	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)		1,136.180	55 328	—
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier		392.463	—	9.082
6. Galizien		1,536.730	—	—
7. Die übrigen Bergbaue		117.333	—	—
Zusammen Steinkohle im August 1913		13,646.547	177.266	2,219.313
„ „ „ „ 1912		13,574.422	129.064	2,021.375
Vom Jänner bis Ende August 1913		108,895.256	1,344.550	16,914.821
„ „ „ „ 1912		103,512.905	1,082.760	15,188.262
B. Braunkohlen:				
1. Brtn-Teplitz-Komotauer Revier		15,404.786	—	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier		3,274.621	182.162	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier		293.151	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier		766.194	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier		612.858	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier		947.200	—	—
7. Istrien und Dalmatien		179.212	—	—
8. Galizien und Bukowina		23.333	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer		239.440	—	—
10. „ „ „ „ Alpenländer		680.386	3.817	—
Zusammen Braunkohle im August 1913		22,421.181	185.979	—
„ „ „ „ 1912		22,749.532	189.919	—
Vom Jänner bis Ende August 1913		183,761.455	1,545.488	—
„ „ „ „ 1912		172,746.311	1,542.184	—